

Elterntalk NRW

Bericht 2023

Eltern im Gespräch





Elterntalk NRW ist ein Angebot der Arbeitsgemeinschaft

Kinder- und Jugendschutz (AJJS) NRW e. V.

AJJS NRW, Poststraße 15–23, 50676 Köln, www.ajs.nrw

Wir freuen uns über Interesse an Elterntalk NRW
und stehen für alle Fragen zur Verfügung:

team@elterntalk-nrw.de

T 0221.9213 92-26

Kontakt zu Partner*innen vor Ort und weitere Infos:
www.elterntalk-nrw.de

Team Elterntalk NRW:

Susanne Philipp (Projektleitung)

Anke Lehmann, Larissa Nießen, Silva von Gerlach (Referentinnen)

Halina Pasitschnyk (Verwaltung)

Elterntalk wurde von der Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle
Bayern e. V. entwickelt und wird dort wie auch in Niedersachsen
seit Jahren erfolgreich durchgeführt.

Bildnachweise:

S. 1 ©fizkes – stock.adobe.com, S. 3 ©Patrick Schulte,

S. 17 ©ipolonina_istockphoto.com, S. 20 ©Jan Hullmann

Alle anderen: ©Janet Sinica und ©Elterntalk NRW

Satz und Layout: JF-Gestaltung

Gefördert vom

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Juni 2024



Was ist Elterntalk?

Elterntalk NRW ist ein erprobtes lebensweltorientiertes Präventionsangebot, das alle Eltern anspricht. Gesprächsrunden im privaten Rahmen zu Erziehungsfragen erreichen auch Eltern, die sich bei institutionell gebundenen Formen der Elternbildung eher zurückhalten. Der ergebnisoffene Erfahrungsaustausch steht im Mittelpunkt. Elterntalk ist kein Vortrag. Eltern lernen unterschiedliche Einstellungen und Lösungswege kennen und entwickeln eigene Haltungen und Handlungsmöglichkeiten – ohne Belehrung von außen. Mütter und Väter erhalten konkrete Hinweise zu bestehenden Hilfsangeboten im Sozialraum.

Das Ziel von Elterntalk

Ziel ist es, Eltern zum besseren Schutz ihrer Kinder im Sinne des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes nach § 14 SGB VIII zu befähigen, ihnen Unterstützung im Erziehungsalltag zu bieten und sie in ihrer Handlungssicherheit zu stärken.

Zitat Moderatorin:

Es ist wichtig, sich mit der Zielgruppe auszutauschen ohne dritte Vermittler dazwischen.

Zitat Mutter:

*Für alles gibt es eine Ausbildung,
nur nicht fürs Elternsein.
Das ist für mich Elterntalk.*

Elterntalk NRW-Netzwerk

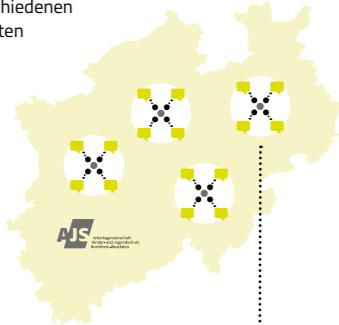
Wie helfe ich meinem Kind dabei,
eine starke Persönlichkeit
zu entwickeln?

Wie klappt es mit der
medienfreien Familienzeit?

Im Alltag von Familien geht es täglich um konkrete Fragen der Erziehung. Hier setzt Elterntalk NRW an und fördert den Austausch von Müttern und Vätern in privatem Rahmen. Um Elterntalk NRW zu ermöglichen, bilden sich an verschiedenen Standorten in NRW lokale Netzwerke. Das Schaubild verdeutlicht die Struktur:

Das NRW-Netzwerk

Elterntalk NRW
an verschiedenen
Standorten

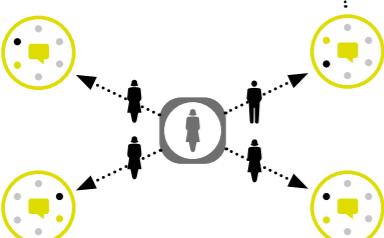


Die Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz (AJS) NRW e. V. leitet und koordiniert das Projekt, welches vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW gefördert wird. Das Elterntalk NRW-Team unterstützt die Standortpartner und Regionalbeauftragten durch Material, Fortbildungen und Beratung.

Standortpartner (z. B. Jugendämter) sorgen für die lokale Verankerung und Umsetzung des Projektes.

Der Standort

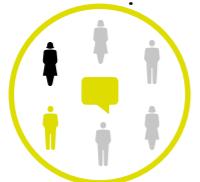
Standortpartner beschäftigt
Regionalbeauftragte, die sich um
Moderator*innen kümmern



Regionalbeauftragte (RB) sind pädagogische Fachkräfte, die in die lokalen Strukturen und Netzwerke der Kinder- und Jugendhilfe eingebunden sind. Sie sind für Auswahl, Schulung und Koordination der Moderator*innen zuständig. Regionalbeauftragte werden vom jeweiligen Standortpartner unterstützt.

Der Talk

Gesprächsrunde von Eltern
Moderator*innen
Gastgeber*innen



Moderator*innen sind Mütter und Väter, die in ihren Lebensbezügen Gesprächsrunden initiieren und begleiten. Sie sind idealerweise gut vernetzt und vertreten eine wertschätzende Haltung in Fragen der Erziehung. Sie arbeiten eng mit den Regionalbeauftragten zusammen und werden von ihnen geschult.

Gastgeber*innen sind Mütter und Väter, die andere Eltern zu sich nach Hause einladen.

20 Standorte in NRW

(Stand: Dezember 2023)

Im Juli 2023 sind zwei neue Standorte Partner geworden:

- Jugendamt der Stadt Moers
- DRK Kreisverband Bielefeld e. V.



Standortpartner in 2023:

- Jugendamt des Kreises Warendorf, seit 2016
- Jugendamt der Stadt Gütersloh in Kooperation mit Wasilissa e. V., seit 2016
- Jugendamt der Stadt Bonn in Kooperation mit FIBB e. V., seit 2016
- Jugendamt der Stadt Hamm, seit März 2018
- Jugendamt der Stadt Recklinghausen, seit April 2018
- Jugendamt der Stadt Düsseldorf, seit September 2018
- Jugendamt der Stadt Dinslaken, seit September 2018
- Jugendamt der Stadt Köln, seit Oktober 2018
- Jugendamt der Stadt Emmerich, seit Januar 2020
- Jugendamt der Stadt Hagen, seit Januar 2020
- Jugendamt der Stadt Solingen, seit Januar 2020
- Jugendamt der Stadt Pulheim, seit April 2021
- Jugendamt der Stadt Kamp-Lintfort, April 2021 bis März 2023
- Jugendamt der Stadt Münster, seit Juli 2021
- Jugendamt der Stadt Goch, seit Januar 2022
- Jugendamt des Kreises Höxter, seit Januar 2022
- Jugendamt des Hochsauerlandkreises, seit Januar 2022
- Jugendamt der Stadt Mönchengladbach, seit Januar 2022

In einem guten **lokalen Netzwerk** stellt Elterntalk einen besonderen Zugang zu Eltern dar und ist als fester Baustein eingebettet in bestehende Präventionsketten und Kooperationsstrukturen.

Die Praxis-Erfahrungen der einzelnen Standorte werden im **landesweiten Elterntalk-Netzwerk** weitergegeben. Die Standorte unterstützen sich gegenseitig mit Best Practice-Beispielen.

Das Elterntalk NRW-Jahr 2023

Landesweites Netzwerk

Im ersten Quartal 2023 nahmen zahlreiche Interessierte an einer Informationsveranstaltung zu Elterntalk NRW teil. In der Folge führte das Elterntalk-Team intensive Implementierungsgespräche mit dem Jugendamt Moers und dem DRK Bielefeld. Beide Standorte starteten ab dem zweiten Halbjahr im Elterntalk-Netzwerk. Für die neuen Regionalbeauftragten und Vertreter*innen der Standorte wurde eine zweitägige Einführungsschulung durchgeführt, ebenso wie eine zweitägige Einführung in die Dialogische Haltung. An beiden **Basis-Einführungsveranstaltungen** nahmen weitere Akteur*innen bereits bestehender Standorte teil, die dort jeweils nachgerückt sind.

Die Voraussetzungen zur Umsetzung von Elterntalk NRW an den Standorten sind sehr heterogen. Gemeinsam werden passgenaue Lösungen für Projektimplementierung und -fortführung gefunden. Regelmäßige Gespräche und individuelle Begleitung ermöglichen es, die Bedarfe der Akteur*innen vor Ort wahrzunehmen.

Themen aufgreifen

In zwei **Netzwerktreffen** tauschten sich Akteur*innen der Standorte über Anstrengungen und Erfolgsfaktoren zur nachhaltigen Umsetzung von Elterntalk aus. Dabei wurden auch entsprechend der Bedarfsmeldungen Impulse von Expert*innen zu folgenden Themen angeboten:

- **Intersektionalität von Familien:** Lebenswelten und aktuelle Erziehungshaltungen
- **(Cyber-)Mobbing in Korrelation mit Armut**
- **Künstliche Intelligenz im Alltag von Heranwachsenden:** Risiken, Chancen – und wie Eltern agieren können
- **Nahostkonflikt:** Mit Kindern über Krieg sprechen

An drei **Online-Schulungen zu den Talk-Themen „Pubertät“, „Gesund aufwachsen“, „Smartphone & Fernsehen“** nahmen jeweils 20 bis 35 Regionalbeauftragte und Moderator*innen teil. Das Kartenset zum Thema „Fernsehen“ wurde hinsichtlich Streaming und Online-Videos überarbeitet. Es bietet Eltern aktualisierte Gesprächsanlässe, um sich über Bildschirm-Medien und den Umgang damit auszutauschen.

In einer **Online-Themenschulung** beschäftigten sich 15 Teilnehmende mit dem Thema **Jugend und Radikalisierung – Sensibilisierung für Eltern**. Über unterschiedliche Verständnisebenen unter Berücksichtigung der Sicht des Kinder- und Jugendschutzes wurden Begrifflichkeiten geklärt und sich der Thematik angenähert.



Dialogschulung

Landesweite Termine 2023 1. Halbjahr

- 2.02.23 **Kartenset-Schulung: Pubertät**
- 22.02.23 **Offene Informationsveranstaltung zu Elterntalk NRW**
- 14.03.23 **Netzwerktreffen der Regionalbeauftragten; Themen: Lebenswelten und Erziehungshaltung / (Cyber-)Mobbing und Armut**
- 26.04.23 **Themenschulung: Jugend und Radikalisierung**
10. & 11.05.23 **Einführungsschulung für Regionalbeauftragte**
- 25.05.23 **Kartenset-Schulung: Gesund aufwachsen**



NRW-Familienministerin Josefine Paul bei Elterntalk

2. Halbjahr

- 2.09.23 **Jahrestreffen der Moderator*innen**
- 13.09.23 **Standortpartner-Fachtreffen**
20. & 21.09.23 **Schulung: Einführung in die Dialogische Haltung**
- 28.09.23 **Kartenset-Schulung: Smartphone & Fernsehen**
- 25.10.23 **Netzwerktreffen der Regionalbeauftragten; Themen: Mit Kindern über Krieg sprechen / Künstliche Intelligenz im Alltag von Heranwachsenden**
- 16.11.23 **Elterntalk mit NRW-Familienministerin Josefine Paul**
- 6.12.23 **Auftakt-Gespräch: Bündnis Eltern stärken**

Verbindungen

Die Standorte Gütersloh, Warendorf, Hamm und Münster bilden die regionale **Netzwerk-Gruppe Westfalen**. Sie haben sich zusammengeschlossen, um **Synergien** zu nutzen und sich gegenseitig zu unterstützen. 2023 trafen sich Moderator*innen zu einer gemeinsamen Fortbildung zum Thema „Geschlechtsidentitäten im Jugendalter“.



Schulung Netzwerk-Gruppe Westfalen

Beim **Jahrestreffen der Moderator*innen** trafen sich rund 90 Mütter und Väter, die für Elterntalk NRW aktiv sind. Im festlichen Rahmen begrüßte NRW-Staatssekretär Lorenz Bahr die Teilnehmenden. Die Elterntalker*innen tauschten ihre Erfahrungen aus, vernetzten sich und nahmen neue Impulse mit zum Thema „Eltern sein in Krisenzeiten“.

An einem **Fachtreffen** nahmen 20 Vertreter*innen der Standorte teil. Neben dem kollegialen NRW-weiten Erfahrungsaustausch unter Fach- und Führungskräften wurde exklusiv zu einem aktuellen Impuls aus dem Kinder- und Jugendschutz eingeladen: „**Sexualisierte Gewalt in digitalen Medien**“ mit dem Fokus auf Prävention zwischen Identitätsentwicklung, Grenzverletzung und Peer-Gewalt. Weiterhin wurden Informationen zu Herausforderungen für Fachkräfte, Eltern und Kinder zum Thema „**Pornografiekompetenz**“ weitergegeben.

Im Dezember initiierte Elterntalk NRW ein Auftaktgespräch zu einem **Bündnis Eltern stärken**. Bedarfe von Müttern und Vätern in NRW sollen hier mit vielfältigen Perspektiven fachlich betrachtet werden. Auf Einladung des Elterntalk NRW-Teams trafen sich dazu Akteur*innen der beiden Landschaftsverbände in NRW, der größten Dachorganisation von Migrantenselbstorganisationen (Elternnetzwerk NRW), der Familiенbildung und der Wissenschaft.

Bei verschiedenen Terminen wurde das **Angebot Elterntalk NRW vorgestellt**: beispielsweise bei einem Workshop des Fachtages zum 70-jährigen Bestehen der AJS NRW in Hamm, bei einem Fachtag der Fröbel-Gruppe in Köln sowie bei einer Veranstaltung der Landesanstalt für Medien NRW in Düsseldorf.

Auch **NRW-Familienministerin Josefine Paul** besuchte Elterntalk NRW im November in **Münster**. Sie nahm an einer Gesprächsrunde mit Müttern zum Thema „Gesund aufwachsen“ teil und überzeugte sich von der Wirkweise der Talks.

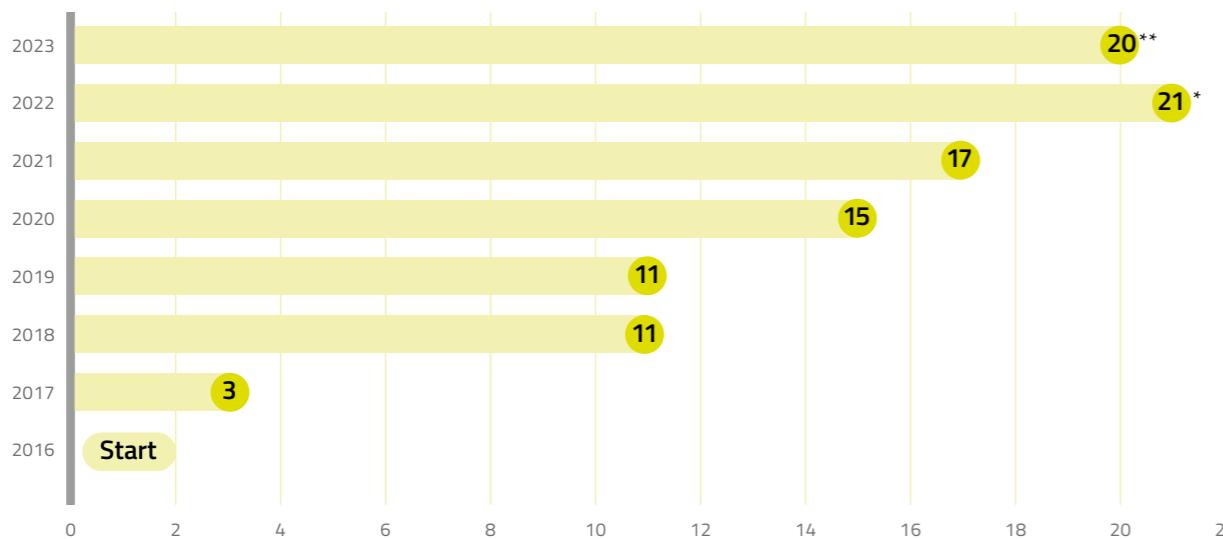
Entwicklungen 2023

Den folgenden Statistiken liegen zwei Erhebungsquellen zugrunde: die **Auswertungsbögen** der Moderator*innen, in denen sie jeden Talk erfassen und einschätzen, und die mehrsprachigen **Gätekarten von nahezu allen teilnehmenden Eltern**. Über die Gätekarten haben die Eltern zudem die Möglichkeit, eine anonymisierte Rückmeldung zu geben. Besonderer Dank gilt den **Moderator*innen!**

749 Talks – 3.338 Eltern – 7.034 Kinder

Insgesamt beteiligten sich an Elterntalk NRW in 2023
20 Standorte mit 26 pädagogischen Fachkräften und 120 ehrenamtlichen Moderator*innen.

Standorte 2016–2023



* Ende 2022 verließen der Kreis Olpe und der Kreis Euskirchen das Elterntalk-Netzwerk.

Das Mobile Team agierte nur für ein Jahr in 2022.

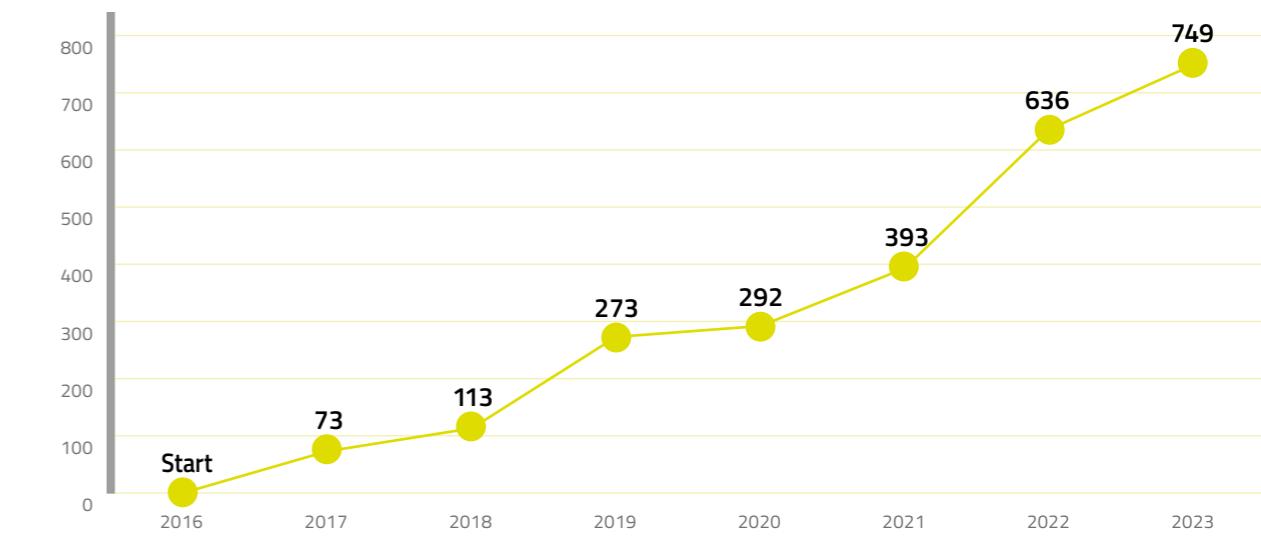
** Ende 1. Quartal 2023 verließ die Stadt Kamp-Lintfort das Elterntalk-Netzwerk.

Zwei neue Standorte bauten im Jahr 2023 je ein lokales Netzwerk auf. In der Stadt Moers und der Stadt Bielefeld schulten die Regionalbeauftragten Mütter und Väter für ihre Tätigkeit als Moderator*innen. Im Zusammenhang mit personellen Ressourcen beendeten der Kreis Höxter und die Stadt Pulheim die Umsetzung von Elterntalk NRW in ihren Strukturen zum Jahresende 2023.



Die Gesamtzahl der Talks stieg im Vergleich zum Vorjahr um 18 Prozent auf 749 Talks.

Talkzahlen 2016–2023

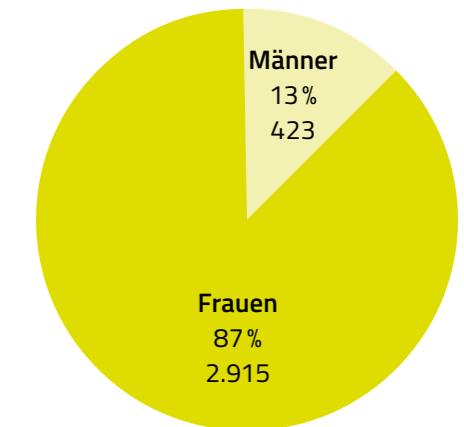


Zitat Mutter:

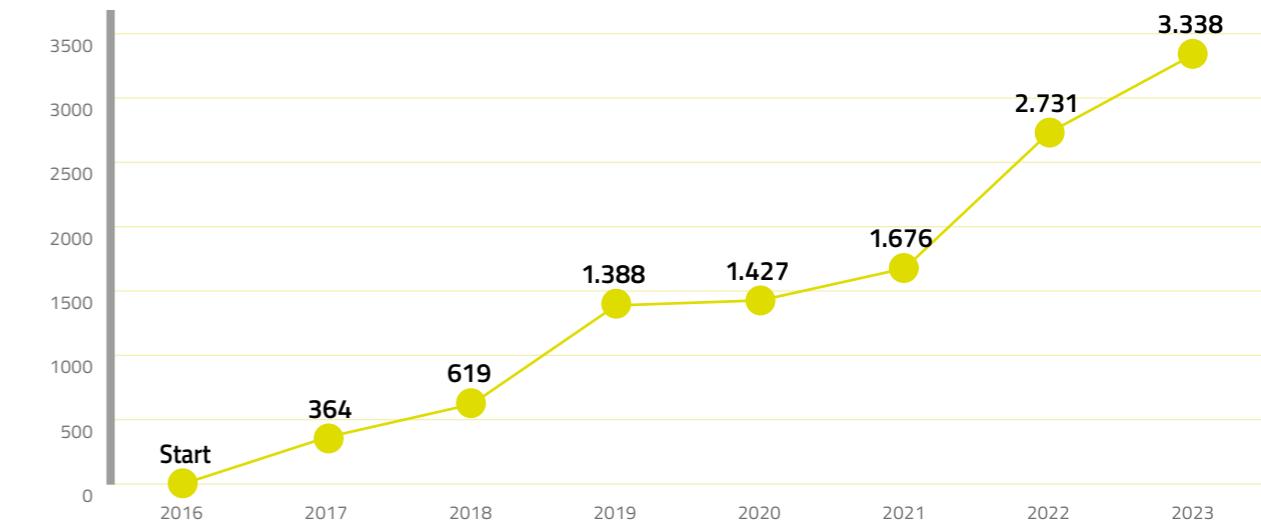
*Ich brauche immer wieder Tipps,
wie ich meine Kinder unterstützen kann.*

Im Jahr 2023 nahmen 3.338 Mütter und Väter von 7.034 Kindern an einem Elterntalk teil.
Die Anzahl der Gäste stieg im Vergleich zum Vorjahr um 22 Prozent.

Anzahl Mütter und Väter bei Talks

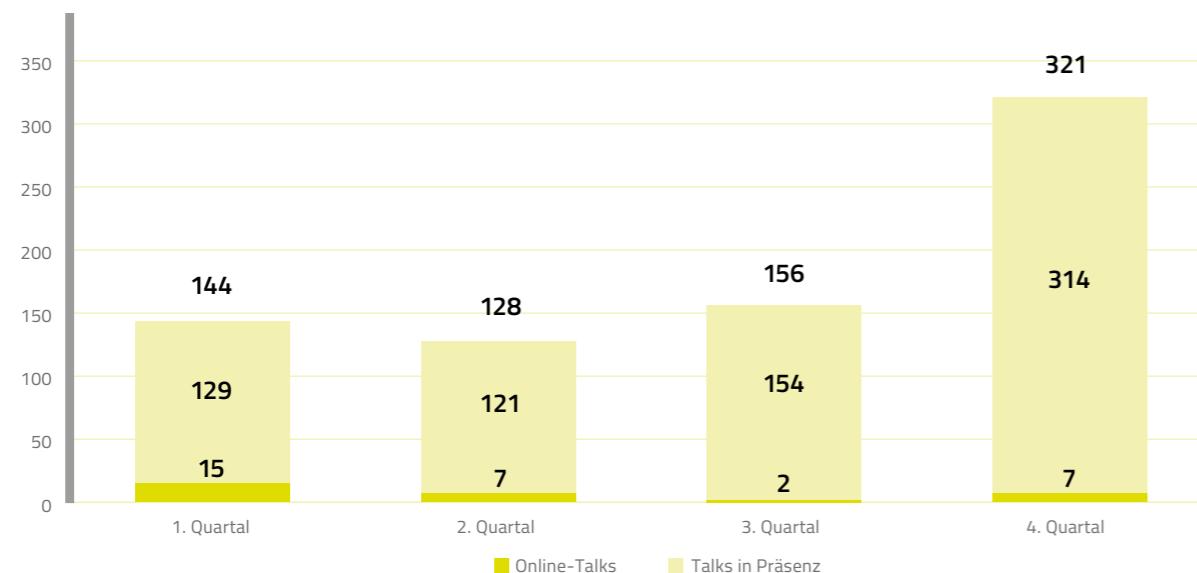


Zahl der Gäste 2016–2023

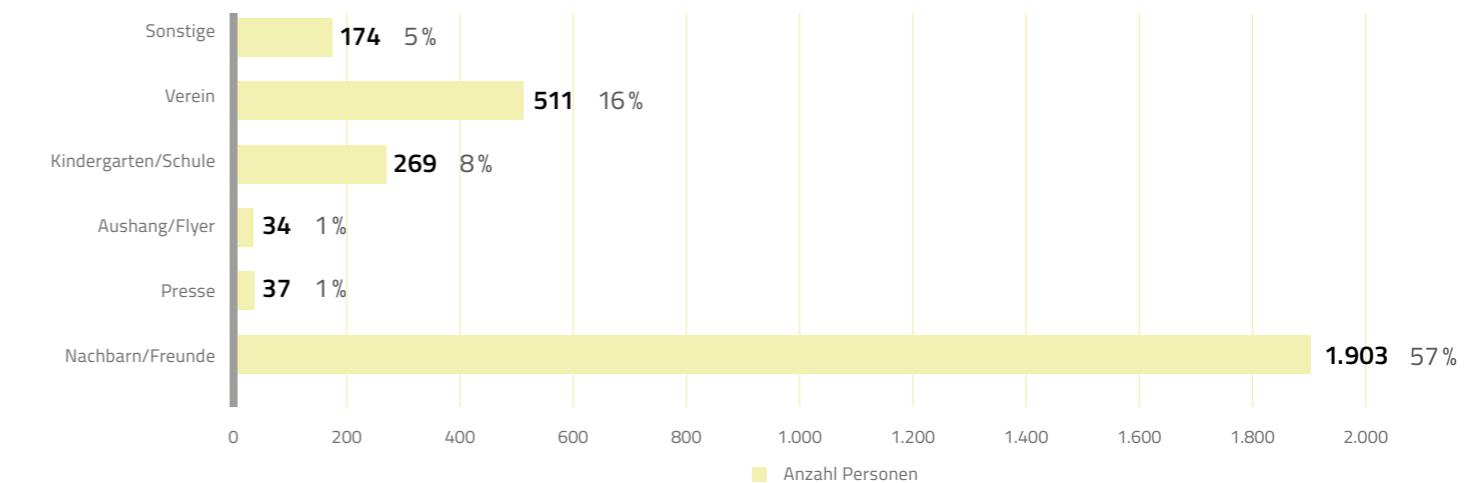


Elterntalk ist leicht zugänglich

Talks pro Quartal 2023



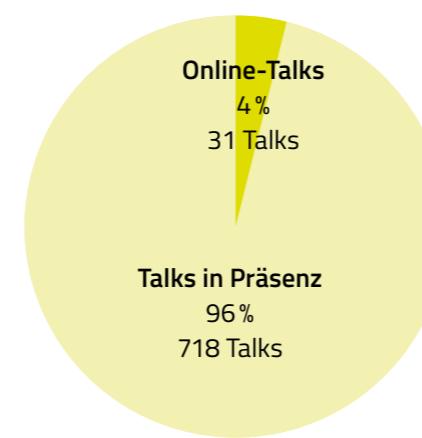
Wie haben Sie von Elterntalk erfahren?



„Von Eltern für Eltern“ – dieses Prinzip spiegelt sich im Zugang über persönliche Kontakte wider. Deutlich mehr als die Hälfte aller Teilnehmenden (57 Prozent) erfuhr von Nachbarn oder Freunden vom Angebot Elterntalk, weitere 16 Prozent über private Beziehungen in einem Verein.

Elterntalk ist leicht zugänglich und ermöglicht Teilhabe in der alltäglichen Lebenswelt von Müttern und Vätern. Es wird dann getalkt, wenn Eltern Zeit haben. Fast die Hälfte aller Talks fand am Vormittag statt (44 Prozent), ein gutes Drittel aller Talks am Nachmittag (39 Prozent) und ca. 17 Prozent am Abend.

Online-Talks / Talks in Präsenz



Die Möglichkeit, online zu talken, wurde von 4 Prozent der teilnehmenden Eltern genutzt (31 Talks).

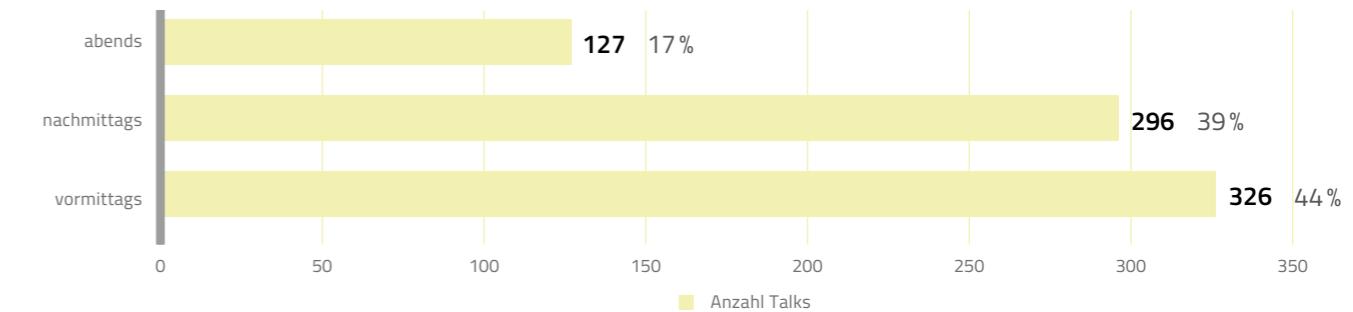
Die allermeisten Eltern schätzen die persönliche Begegnung bei Elterntalk: 96 Prozent aller Talks (718 Talks) fanden in Präsenz statt.

Zitat Mutter:

Ich erlebe, dass ich nicht alleine bin in der Erziehung, dass ich mich nicht auf einer einsamen Insel befindet.

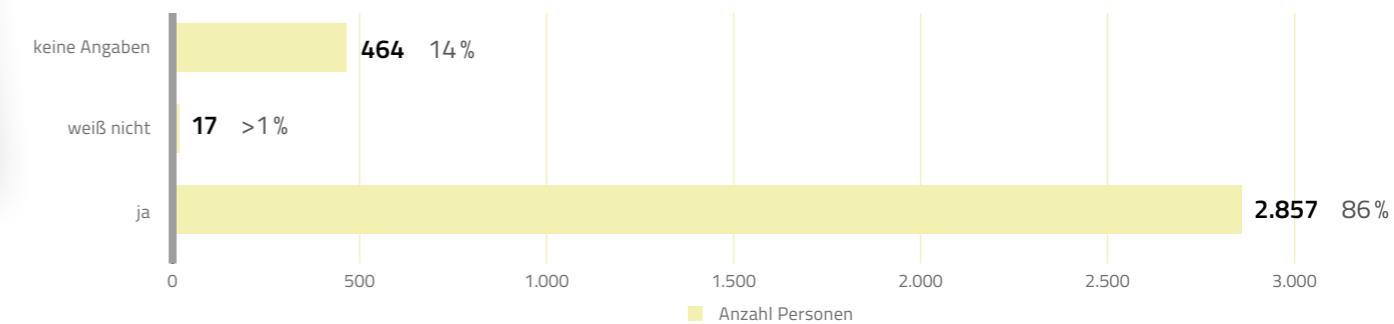


Wann fand der Talk statt?



Kontinuierlich hohe Zufriedenheit und Weiterempfehlungsrate für Elterntalk: Die allermeisten Gäste bewerten Elterntalk NRW als ein sehr gutes Angebot. 86 Prozent der teilnehmenden Mütter und Väter würden das Angebot weiterempfehlen.

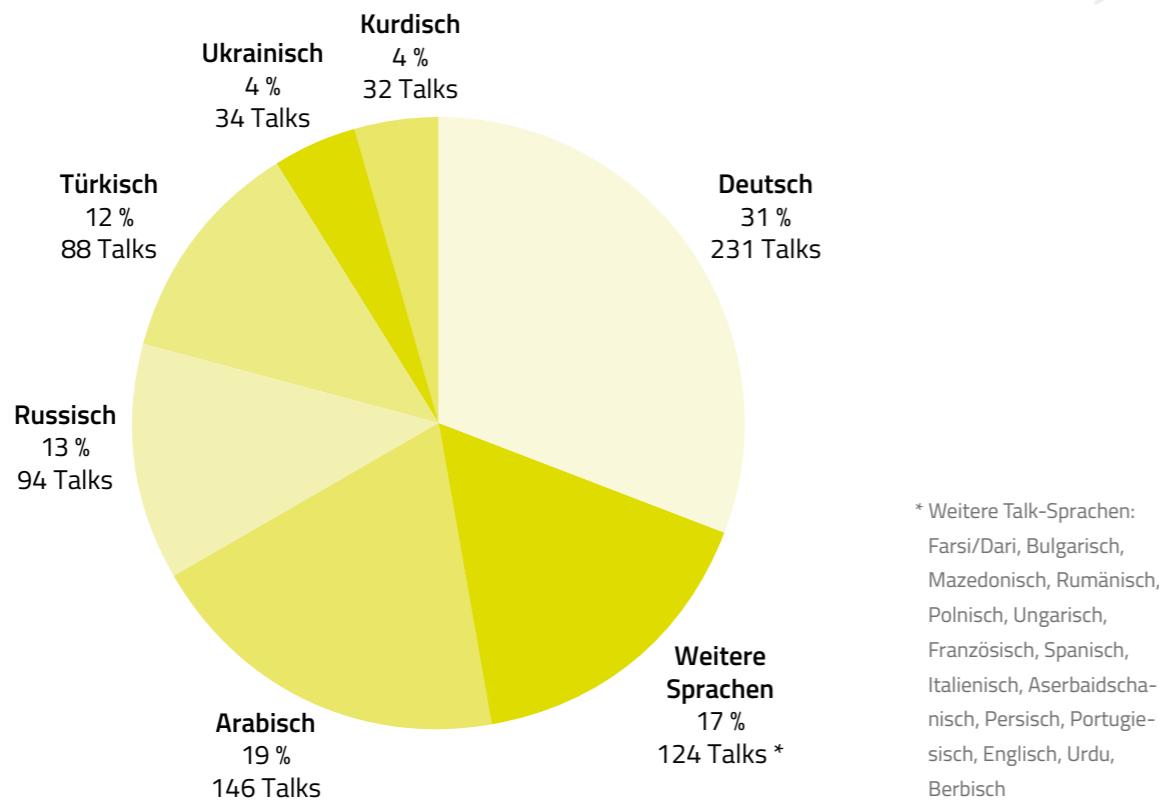
Würden Sie Elterntalk weiterempfehlen?



Elterntalk ist vielsprachig



21 Sprachen bei Talks



Elterntalk ist Vielfalt

Prävention gelingt in partizipativer Entwicklung

- indem wir miteinander lernen,
 - indem wir Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahrnehmen und erforschen,
 - indem wir die großartige Vielfalt von Persönlichkeiten und Familien anerkennen.

Vielfalt der Sprachen

Für Gäste mit 46 unterschiedlichen Familiensprachen werden in Talks Verbindungen in 21 verschiedenen Sprachen ermöglicht. Die pädagogischen Materialien werden in den 11 meist getalkten Sprachen angeboten. Eine Rückmeldung der Gäste über Gästekarten ist derzeit in 17 Sprachen möglich.

Vielfalt der Themen

Sich über persönliche Erfahrungen auszutauschen steht bei Elterntalk im Zentrum. So werden die Talkthemen anhand der Bedürfnisse und der Lebensrealitäten der Teilnehmenden gemeinsam mit allen Akteur*innen in NRW erarbeitet und weiterentwickelt. Stets auf Grundlage des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes.

Vielfalt der Kulturen

In den Gesprächsrunden begegnen sich Menschen mit verschiedenen Familienwertesystemen. Alle Sichtweisen sind eine Bereicherung. Alle, die da sind, haben teil. Manchmal heißt das, auszuhalten und nicht sofort zu verstehen.

Vielfalt des Lernens

In einer zugewandten Dialogischen Haltung ist Zuhören der Schlüssel zum kooperativen Lernen bei Elterntalk. Erziehungsfragen werden in vielen Facetten und aus verschiedenen Blickwinkeln erörtert. Das bietet Anlass, die eigene Meinung und Haltung zu hinterfragen und kollektiv gemeinsames Wissen aufzubauen.

Vielfalt aller Partner*innen

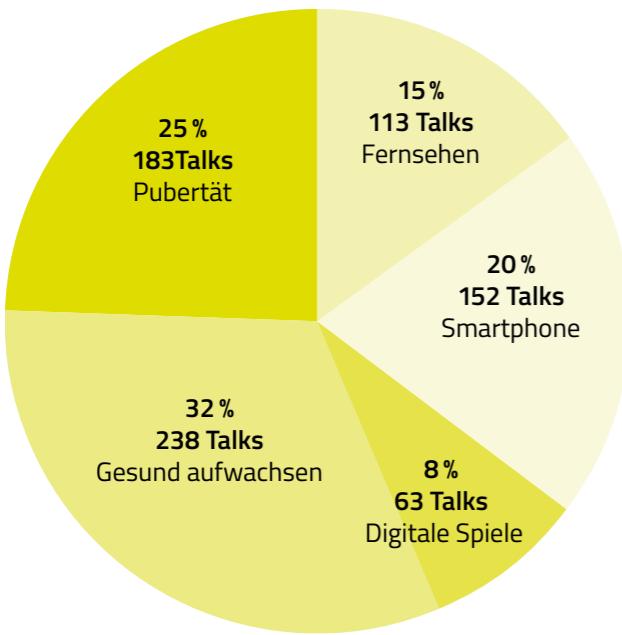
In den Netzwerken und Strukturen der einzelnen Standorte gibt es eine Fülle unterschiedlicher Kooperationspartnerschaften zur Umsetzung von Elterntalk NRW. Es hat sich bewährt, mit allen Standorten im intensiven Austausch zu sein und diese individuell zu begleiten, zu unterstützen und einfach mal was auszuprobieren.



Gesprächsthemen 2023

Die Moderator*innen initiierten Gesprächsrunden zu fünf Elterntalk-Themen. Das meist gewählte Thema war mit 32 Prozent „Gesund aufwachsen“, gefolgt von Talks zu „Pubertät“ (25 Prozent), „Smartphone“ (20 Prozent), „Fernsehen“ (15 Prozent) und „Digitale Spiele“ (8 Prozent).

5 Talk-Themen



Zitat Moderatorin:

Menschen öffnen sich und finden sehr gute Lösungen für sich.



Das neu entwickelte Talkthema Pubertät wurde sehr gut angenommen, gleich im ersten Jahr erfolgte ein Viertel aller Talks zu diesem Thema, das explizit von Moderator*innen und Gästen gewünscht worden war. Das Begleitmaterial zum Talkthema „Fernsehen“ wurde 2023 aktualisiert und erweitert. Denn inhaltlich geht es um den Umgang mit allen Bewegtbild-Medien, also auch Streaming- und Social Media-Plattformen.

In der Gesamtschau der Themen und Rückkopplungen von allen Elterntalk-Beteiligten wird deutlich, dass „analoge“ und „digitale“ Erziehungsaufgaben zunehmend verzahnt wahrgenommen werden. Aus den Rückmeldungen der Gästekarten und Auswertungsbögen der Moderator*innen geht hervor, dass der Austausch den teilnehmenden Eltern Sicherheit gibt, Selbstbewusstsein bringt und vielfach eine Entlastung für den Erziehungsalltag darstellt.



Ein Kinderleben lang

Elterntalk ist kein Eltern-Kurs mit festgeschriebenem Fortsetzungscharakter. Elterntalk NRW – das sind Gesprächsrunden in offenen, wechselnden Gästekonstellationen.

Mehrfachtalks

Eltern können sich zusätzlich als Gruppe in gleicher Besetzung mehrmals zu einer Gesprächsrunde treffen – etwa um ein **Thema mit denselben Teilnehmer*innen zu vertiefen oder sich in gleicher Konstellation über weitere Talkthemen auszutauschen**. Mehrfachtalks können stattfinden, wenn die Standards von Elterntalk NRW erfüllt sind, die Gruppe offen für neue Gäste ist und Transparenz darüber mit den Regionalbeauftragten herrscht.

Zitat Rita Niemerg, Regionalbeauftragte Kreis Warendorf:

„Tatsächlich haben wir den Eindruck, dass bei allen Themen großes Interesse besteht, sich ausführlich zu besprechen. Wenn sich erstmal fünf Eltern zusammengetan haben, wird der Gesprächsbedarf ja erst im Austausch so richtig deutlich. Und dann braucht so eine Runde eben zu einem Thema noch einen zweiten, dritten oder auch vierten Termin.“

Mehrfachtalks in „festen Gruppen“ können sehr sinnvoll sein. Das Vertrauen kann in der Gruppe wachsen, sodass Gäste sich mehr trauen, an Sicherheit gewinnen und sich dadurch einander öffnen. Da der Vorlauf des Kennenlernens in einer bekannten Runde entfällt, können Eltern tiefer einsteigen und Themen fokussieren. Vor dem Hintergrund, dass sich Erziehungsherausforderungen wie auch aktuelle Gegebenheiten mit dem Alter der Kinder ändern, ist es wünschenswert, dass Eltern fortlaufend im Gespräch bleiben. Elterntalk mit all seinen stärkenden Wirkungen kann eine Familie ein Kinderleben lang begleiten.

Zitat Mutter:

*Jedes Treffen ist wie ein kleines Fest.
Bei jedem Treffen erfährt man viel Neues und Wissenswertes.*



Gesund aufwachsen in Krisenzeiten

Im dritten Jahr in Folge ist das **meistgewählte Thema** in den Elterntalk-Gesprächsrunden „Gesund aufwachsen“. Familien finden sich in einer Welt voller gesundheitlicher Risiken, Krisen, Herausforderungen. Zu nennen sind beispielsweise psychische und körperliche Erkrankungen, Orientierungslosigkeit oder Suchtverhalten, die einer gesunden Entwicklung entgegenwirken können. Was brauchen Mädchen und Jungen, um sich gesund entwickeln und zu einer starken Persönlichkeit heranwachsen zu können? Wie können Erwachsene und Kinder trotz Risiken und Stressoren gesund bleiben?



Sich selbstwirksam zu erleben hilft, gesund zu bleiben

Prävention und Gesundheitsförderung setzen im unmittelbaren Alltag an – dort, wo Eltern und Heranwachsende Gesundheit erzeugen, gestalten und aufrechterhalten. Entscheidend, um gesund zu bleiben, ist für Menschen allen Alters das Gefühl, dass ihnen ihre Welt verständlich ist, dass es Zusammenhang und Sinn im Leben gibt, dass das Leben nicht einem unbeeinflussbaren Schicksal unterworfen ist. Der Gesundheit förderlich ist es, die eigenen Fähigkeiten zu kennen und zu glauben, mit den eigenen Handlungen Wirkung erzielen zu können. Gesund bleiben Menschen, die spüren, dass das Leben sie vor Aufgaben stellt, die sie bewältigen können und dass es sinnvolle Ziele und Projekte gibt, für die es sich lohnt, sich zu engagieren. Das Modell der Salutogenese nach Anton Antonovský benennt hier: Verstehbarkeit, Sinnhaftigkeit und Handhabbarkeit. Je stärker das Gefühl für die Sinn-Zusammenhänge ist, desto ausgeprägter ist die Widerstandskraft. **Dabei ist Gesundheit lernbar** – ein Leben lang.

Mütter und Väter wollen ihre Aufgabe annehmen. Sie wollen für die eigene Gesunderhaltung und gleichzeitig für die ihrer Kinder sorgen. Sie engagieren sich mit dem Wunsch, dass ihre Kinder sich frei, gesund und offenen Herzens entwickeln und einen guten Platz in der Gesellschaft finden können.

Krisen-Effekte wirken weiter

Während der Pandemie – letzte Einschränkungen gingen bis ins Frühjahr 2023 – wurde Kindern und Jugendlichen ein Höchstmaß an Verzicht abverlangt. Das ging oft auf Kosten ihrer psychischen und körperlichen Unversehrtheit, ihrer Bildungs-, Teilhabe- und Entwicklungschancen. Der „Krisenmodus“ traf und trifft Eltern unvorbereitet. Die Effekte dieser Zeit wirken fort. Für Kinder, die zu Beginn der Pandemie zum Beispiel fünf Jahre alt waren, dauerte die unterschiedlich eingeschränkte Zeit mehr als die Hälfte ihrer Lebenszeit. Das dürfen wir nicht vergessen. **Eltern ringen nach wie vor um Orientierung** und versuchen, ihrer Rolle gerecht zu werden. Sie versuchen einen konstruktiven Umgang mit den Herausforderungen zu finden und können damit gleichzeitig oft nur überfordert sein.



Auf den gesundheitlichen Zustand von Familie zahlt vieles ein. Zu den nicht förderlichen Faktoren gehören etwa zunehmende Chancengerechtigkeit, unsichere Betreuungssituationen, Armut, Klimawandel, politische Umbrüche und Kriege in Europa. Schreckliche Bilder und verstörende Informationen erreichen Erwachsene und Kinder in digitaler Omnipräsenz.

Kinder brauchen Worte

Kinder haben feine Sensoren. Sie spüren, wenn Erwachsene Sorgen oder Ängste haben. Sie schnappen Gespräche auf. Sie haben Fragen. Sie wollen wissen, was in der Welt passiert.

Kinder brauchen Erwachsene, die ansprechbar sind und aktiv Worte finden. Die ihnen erklären, wie die Zusammenhänge zu verstehen sind. Wenn Kinder keine Erklärung bekommen, machen sie sich Phantasien über das, was sie spüren. Sie fühlen sich hilflos und verloren. Für Kinder ist es wichtig, sprechfähig zu sein. Denn Worte sind eine Möglichkeit, Gefühle auszudrücken. Wenn Kinder etwas in Worte fassen können, macht es sie sicherer und stärker. Die Welt wird verstehbarer. Das gilt vor allem auch für bedrohliche Ereignisse.

Dies können neben Krieg, Krise und Corona auch Populismus, Radikalismus und antidemokratische Strömungen sein. In unsicheren Zeiten haben es Populisten und Radikale eher leicht mit ihren scheinbar „einfachen Lösungen“, der Verbreitung von Gerüchten, Verschwörungserzählungen und Fake News, die einzig ihren demokratifeindlichen Zielen dienen. Der Familie kommt eine umso größere Bedeutung zu **als erster Ort demokratieförderlicher Strukturen**. Ein Wirkfaktor gegenüber antidemokratischen Tendenzen ist auch hier Sprachkompetenz, um Phänomene auf sprachlicher Ebene zu beschreiben und dadurch Handlungsoptionen zu erarbeiten. Und nicht oft genug ist zu benennen, dass schon früh in der Familie Teilnahme und Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen eingebüttet werden kann. Dafür braucht es demokratische Routinen in Familien und das Gefühl von Selbstwirksamkeit und Handhabbarkeit des Alltags. Befördern kann dies von politischer und gesellschaftlicher Seite **eine annehmende und interessierte Haltung gegenüber Eltern, die sieht, was Mütter und Väter in ihrer Vielfalt heute leisten**, und Weitsicht, denn partizipative Prozesse brauchen viel Zeit.

Verlässliche Strukturen stärken Eltern und Kinder

Für Kinder sind Eltern als stabile Begleitung wichtig. Kindern geht es gut, wenn es ihren Eltern gut geht. Für Mütter und Väter kann es eine Herausforderung darstellen, sich selbst stets gut im Blick zu haben und die eigenen Bedürfnisse nicht zu vergessen. Was kann Eltern hier helfen und Entlastung schaffen? Gegenseitiges Verständnis und Wertschätzung, aktives Miteinander, stärkende Begegnungen, Orientierung und Zuversicht. Für Familien sind verlässliche Strukturen, die Gemeinschaft, Zusammenhalt und Gerechtigkeit fördern und den (digitalen) öffentlichen Raum als Sozialraum stärken, unmittelbar wichtig. Es ist unsere gesamtgesellschaftliche Verantwortung, beständige Angebote zu schaffen, die die Resilienz von Eltern und Kindern stärken, die für eine Entlastung sorgen können und die damit zur Gesunderhaltung beitragen. **Prävention ist kein Projekt, sondern ein Prinzip.**



Das Jahrestreffen 2023

Zum großen Elterntalk NRW-Jahrestreffen am 2. September 2023 trafen sich rund 80 aktive Moderator*innen und Regionalbeauftragte im Saal des Rautenstrauch-Joest-Museums in Köln.

„Es gibt kein Ranking fürs Elternsein!“ – „Perfektionismus adé!“ – „Uns so anerkennen, wie wir sind“

So das Credo von Komikerin und Familientherapeutin Cordula Stratmann, die viele Facetten beleuchtete zum Thema: Elternsein in Krisenzeiten. Mit Humor, wertvollen Tipps und sehr persönlichen Erzählungen über ihre Erlebnisse als Mutter benannte sie unterschiedliche Herausforderungen, die Eltern heute meistern müssen.

Natürlich ging es auch darum, selbst aktiv zu werden. Das Forumtheater Inszene forderte dazu auf, eigene Lösungsvorschläge einzubringen. In dem Theaterstück „Was ist los mit Lea?“ zum Thema psychische Gesundheit konnten die Teilnehmer*innen interaktiv auf der Bühne ihre eigenen Ideen zum Umgang mit der Krise präsentieren.

Sehr stärkend waren die wertschätzenden Worte von Staatssekretär Lorenz Bahr aus dem NRW-Familienministerium und die Präsenz von Eileen Woestmann, Sprecherin für Kinder und Familien der Grünen-Fraktion. Beide waren gekommen, um das ehrenamtliche Engagement der Moderator*innen zu würdigen.



Sichtbar im Land

Bündnis Eltern stärken

In Anlehnung an § 14 SGB VIII, nach dem Eltern und Erziehungsberechtigte befähigt werden sollen, Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen zu schützen, initiierte das Elterntalk NRW-Team im Dezember 2023 ein **Auftaktgespräch zu einem Bündnis Eltern stärken**. Der Verbund versteht sich als **Plattform für Austausch, Kooperationen und Expertise** unter Institutionen, die als gemeinsames Ziel haben, Eltern zu stärken. Hier werden die im Elterntalk NRW-Netzwerk sowie die in den Strukturen der Bündnispartner*innen festgestellten **Bedarfe von Müttern und Vätern** in NRW mit vielfältigen Perspektiven gemeinsam fachlich betrachtet. Zum ersten Austausch trafen sich Akteur*innen der beiden Landschaftsverbände, der größten Dachorganisation von Migrantenselbstorganisationen (Elternnetzwerk NRW), der Familienbildung und der Wissenschaft.

Idee ist, die Sichtbarkeit von Elternbelangen zu erhöhen, Angebote gebündelt darzustellen, konkrete Handlungsoptionen für Erziehende, Träger*innen und Politik aufzuzeigen und strukturelle Anpassungen zu empfehlen.

Gestärkte Eltern sind der Grundpfeiler für starke Kinder und Jugendliche!

In systematischer Zusammenarbeit sollen **Synergien** gebündelt und konkrete **Themen** in weiterführende Arbeitszusammenhänge und Strukturen geleitet werden. Die Vernetzung soll für alle Partner*innen von großem Mehrwert sein, um sich sowohl inhaltlich weiterzuentwickeln und von den vielfältigen Perspektiven zu profitieren als auch um gemeinschaftlich **stark im Land NRW** aufzutreten. Vereinbart wurden zwei Arbeitstreffen pro Jahr.



NRW-Familienministerin Josefine Paul zu Gast

Im November besuchte NRW-Familienministerin Josefine Paul Elterntalk NRW in Münster und nahm an einer Gesprächsrunde zum Thema „Gesund aufwachsen“ mit Müttern teil. Der Ministerin gefiel besonders, dass bei Elterntalk davon ausgegangen wird, dass Eltern Expert*innen in eigener Sache sind und Eltern sich gegenseitig Tipps geben.

„Ein tolles Angebot ist auch, dass die Talks in verschiedenen Sprachen stattfinden können und damit Zugang für Menschen ermöglichen, die die deutsche Sprache noch nicht so gut sprechen“, so NRW-Familienministerin Josefine Paul.

In Münster wird in sieben unterschiedlichen Sprachen getalkt. Ebenfalls bei dem Treffen mitgetalkt haben Vertreter*innen der Kommunalpolitik in Münster. So konnten auch sie sich von der stärkenden Wirkung eines solchen Austauschs unter Eltern überzeugen.

Team Elterntalk NRW



v.l.n.r.:
Halina Pasitschnyk,
Silvia von Gerlach,
Anke Lehmann,
Susanne Philipp
Nicht im Bild:
Larissa Nießen
(Elternzeit)

Selbstverständnis

Die Mitarbeiter*innen der AJS verstehen sich selbst im Netzwerk Elterntalk NRW als **Lernende** und legen viel Wert darauf, die **Bedarfe und Gegebenheiten** der unterschiedlichen Elterntalk-Standorte wahrzunehmen und darauf einzugehen. Dabei arbeiten sie partnerschaftlich und lösungsorientiert mit den jeweils Beteiligten zusammen. Diese Begleitung erfolgt vor allem im persönlichen Kontakt.

Qualitätssicherung

Es hat sich bewährt, intensiv im Austausch zu sein und in Beziehung zu treten, um Elterntalk NRW **lebensweltorientiert** zu gestalten. Zur Qualitätssicherung führt das Elterntalk NRW-Team jeweils zur Jahresmitte ein Auswertungsgespräch mit jedem Standortpartner. Dabei werden Projektziele, Zuständigkeiten vor Ort, aktuelle Entwicklungen und Einhaltung der Standards gemeinsam reflektiert.

Zu den Kernaufgaben des bei der AJS NRW angesiedelten Teams gehören:

- Beratung und Begleitung der Standortpartner
- Schulungen für Regionalbeauftragte und Vertreter*innen der Standorte sowie Erstellung von Schulungskonzepten für Moderator*innen
- Erstellung pädagogischer Materialien und Werbematerialien
- Vernetzung und Wissenstransfer
- Gestaltung von Netzwerktreffen für Regionalbeauftragte, Standortpartner und Moderator*innen
- Bereitstellung von finanziellen Mitteln in der Aufbauphase
- Evaluation und Qualitätssicherung der Gesprächsrunden



Rita Niemerg (l.)
und Miriam Giebel (r.)
Amt für Jugend und Bildung
Kreis Warendorf

Nicht aufgeben, immer dranbleiben! Irgendwann kommt der Erfolg.

Der Kreis Warendorf gehört zu den ersten Elterntalk-Standorten in NRW. Seit der Pilotphase 2016 setzt sich Rita Niemerg vom Amt für Jugend und Bildung des Kreises Warendorf für Elterntalk NRW vor Ort ein, um das Projekt in den Präventionsstrukturen des Flächenkreises zu etablieren. Seit 2023 wird sie dabei von Miriam Giebel als Regionalbeauftragte unterstützt. Im Gespräch reflektieren die beiden, wie sich Elterntalk in Warendorf entwickelt hat – zunächst ein wenig schleppend und mittlerweile sehr erfolgreich.

AJS: Was waren und sind die wesentlichen Herausforderungen für Elterntalk NRW im Kreis Warendorf?

Rita Niemerg: Die erste Aufgabe war es, politisch Verantwortliche davon zu überzeugen, dass das Projekt die örtlichen Präventionsketten um einen guten und wichtigen Baustein erweitern würde. Es gab Unsicherheiten. Es gab keine Erfahrungsberichte aus NRW, keine Evaluation. Aber der damalige Jugendamtsleiter war ein Fürsprecher. Er war vom Projekt überzeugt und hat auf Vertrauen und Nähe mit der Zielgruppe gesetzt.

Zudem war es schwierig, Elterntalk im Flächenkreis bekannt zu machen. Das ist heute immer noch eine große Herausforderung. Wir sitzen im Kreishaus in Warendorf, sind aber für insgesamt zehn Kommunen zuständig, die teils bis zu einer Stunde Fahrtzeit vom Kreishaus entfernt sind. Es ist nicht leicht, das Projekt in die Fläche zu tragen.

Miriam Giebel: Elterntalk lebt von Beziehungen zwischen Menschen und hat einen starken Sozialraumbezug. Nach und nach schaffen wir es, in jede Kommune zu fahren und uns dort mit Elterntalk persönlich vorzustellen. Eine zusätzliche Aufgabe ist, Eltern erstmalig für einen Talk zu aktivieren. Wenn wir das Angebot bei Elternabenden vorstellen, gibt es ein riesengroßes Interesse und dann braucht es aber direkt eine*n Moderator*in, am besten aus den eigenen Reihen, der*die die Mütter und Väter zu einem Talk einlädt. Wenn Eltern erst aktiv auf uns oder auf eine*n Moderator*in zugehen müssen, ist das eine Hemmschwelle. Gut vernetzte Moderator*innen vor Ort sind der Schlüssel!

AJS: Wie kann es gelingen, Elterntalk in einem Flächenkreis zu etablieren?

Rita Niemerg: Klar ist es gut, den Ansporn zu haben, Elterntalk weiterzutragen und immer ein bisschen größer zu machen. Am Anfang hatte ich das Ziel, direkt in allen Orten unseres großen Flächenkreises mit Elterntalk vertreten zu sein. Das hat aber nicht funktioniert. Also habe ich gesagt, wir fangen erstmal klein an und gucken, was daraus wird.

Miriam Giebel: Ich denke, es ist falsch, den Erfolg nur an Zahlen zu messen und Wachstum vorauszusetzen – nach dem Motto: So und so viele Menschen müssen in diesem Jahr getalkt haben, damit Elterntalk als erfolgreich gilt. Es ist wichtig, sich bewusst zu machen, dass alle Menschen, die wir erreichen, wertvoll sind, weil sie ihre Erfahrungen und Informationen aus den Talks weitertragen. Dabei geht es nicht um die Masse, sondern darum, einzelne Familien zu erreichen. Insbesondere auch all die Familien, die sonst kaum Zugang zu Erziehungshilfen haben.

Rita Niemerg: Der Prozess ist und bleibt vielschichtig. Wir versuchen aus jeder Stadt, jedem Ort, jeder Gemeinde Moderator*innen zu finden, die dann in ihrem sozialen Umfeld tätig werden und die in den Orten die Eltern direkt erreichen können. Andocken könnten wir über die Netzwerke „Frühe Hilfen“, in Kitas, bei Elternabenden und bei verschiedenen Netzwerktreffen in jeder Kommune. Zum einen wird dann das Projekt beworben, zum anderen dafür geworben, dass sich Eltern als Moderator*innen engagieren.

AJS: 2023 habt Ihr so richtig Schwung aufgenommen mit Elterntalk. Wie kam es dazu?

Rita Niemerg: Zunächst habe ich das Angebot allein betreut mit einer Kapazität von drei Stunden pro Woche. Nach Umstrukturierungen im Haus ist Miriam im Februar 2023 bei Elterntalk miteingestiegen. Zu zweit können wir Ideen entwickeln und einfach viel mehr schaffen. Wir haben quasi einen „Neustart“ gewagt.

Unterstützt hat dabei auch die Leiterin des Fachdienstes für Integration und Migration des Caritasverbandes. Sie ist von Beginn an überzeugt von Elterntalk gewesen. Da sie in unterschiedlichen Projekten, Frauentreffs und Beratungsangeboten Kontakt mit vielen Eltern hat, ist sie verstärkt auf die Suche nach neuen Moderator*innen für Elterntalk gegangen. Bei einem Infotreffen haben Miriam und ich detailliert über das Projekt informiert und die interessierten Frauen und Männer gleich persönlich angesprochen. Im Frühjahr 2023 haben wir schließlich insgesamt zehn Moderator*innen neu geschult. Drei von ihnen talken jetzt wie verrückt. Die Gesprächsrunden haben richtig eingeschlagen. Ganz großartig! Die Moderator*innen haben etwa ihre Sprachkurse abgeklappert und die Teilnehmer*innen angesprochen: „Ich lade Euch zum Frühstück ein und im Rahmen des Frühstücks machen wir einen Elterntalk.“

Miriam Giebel: Es hat geholfen, dass die Moderator*innen die Gastgeberrolle anfangs selbst übernommen und zu sich nach Hause eingeladen haben. Denn oft ist es erst mal schwer für Eltern zu sagen: „Kommt alle zu mir nach Hause, wir wollen jetzt über Erziehung sprechen.“ Wer aber einmal in diesem Elterntalk-Spirit war, der oder die fühlt sich sehr gut aufgenommen. Elterntalk ist familiär und öffnet allen Beteiligten Vertrauensräume. Die Wertschätzung macht's.



Zitat Mutter:

Im Austausch habe ich sehr interessante Infos gehört. Ich habe meine Meinung zu einigen Sachen geändert.

Zitat Moderator*in:

Es hilft, untereinander zu reden. Wir sind alle Menschen und im Gespräch können Probleme gelöst werden.



Rita Niemerg: Die Beziehungen der Moderator*innen sind entscheidend. Eine Moderatorin hat gute Kontakte zum Sportverein hier in Warendorf und hat darüber Eltern angesprochen. Bei einer anderen Moderatorin hat der Ehemann seinen Kolleg*innen viel von Elterntalk erzählt. Dadurch ist es dazu gekommen, dass wir völlig unterschiedliche Personenkreise, Männer wie Frauen hier über Elterntalk erreichen.

AJS: Welche Erfahrungen möchtet Ihr gerne weitergeben? Was hat sich aus Eurer Sicht gelohnt?

Rita Niemerg: Nicht aufgeben, immer dranbleiben! Irgendwann kommt der Erfolg. Auch wenn es lange, lange, lange dauert – nicht daran zweifeln. Und nicht davor zurückschrecken, neue Wege zu gehen, andere Sachen auszuprobieren. Wir haben vier Ausbildungsreihen für Moderator*innen gemacht und dabei habe ich nie gedacht: „Das bringt doch eh nichts, da passiert ja sowieso nichts.“ Ich habe stets gesagt: „Wir machen das jetzt nochmal und nochmal und nochmal.“ Und so haben wir jetzt die Richtigen gefunden. Langer Atem und Geduld zahlen sich aus. Wenn es dann zwei oder drei Leute gibt, bei denen es super funktioniert, motiviert das auch alle anderen sehr.

Miriam Giebel: Teamgeist ist gut. Es lohnt sich, die Moderator*innen, bei denen es (noch) nicht läuft, immer wieder einzuladen, ihnen den Rücken zu stärken und zu versichern, dass es in Ordnung ist, wenn es nicht auf Anhieb klappt. Außerdem hat es sich gelohnt, wirklich alle Netzwerkpartner vor Ort mit ins Boot zu nehmen und zu bitten, das Projekt wieder und wieder vorzustellen.

Rita Niemerg: Und noch ein Punkt ist wesentlich bei Elterntalk: Persönlichkeitsentwicklung! Eine Moderatorin hat mir erzählt, dass sie durch die Talks geübt hat, Deutsch vor Menschen zu sprechen, dass sie dadurch ihre Hemmungen abgelegt hat, sich auf Deutsch mitzuteilen. Sie sagt: „Sprechen tut gut!“ Das gilt für alle, die bei einem Talk dabei sind.

Miriam Giebel: Genau, solche Rückmeldungen bekommen wir nicht nur von Moderator*innen, sondern auch von Teilnehmer*innen. Über die Gästekarten lassen sie uns wissen, wie sehr der Austausch auf Deutsch geholfen hat, persönlich wahrgenommene Sprachbarrieren zu überwinden. Das stärkt das Selbstbewusstsein sehr!

Rita Niemerg: Diese positiven Rückmeldungen spiegeln uns, wie wichtig und wertvoll der Austausch über Erziehungsfragen unter Eltern wahrgenommen wird, wie sehr sie von den Erfahrungen anderer Eltern profitieren und wie gewinnbringend die Talkerfahrungen für die Teilnehmer*innen sind. Gerade Frauen stecken in der Erziehungsphase ihre Bedürfnisse zurück. Elterntalk ist ein guter Erfahrungsräum! Teil von Elterntalk NRW zu sein birgt auch Perspektiven auf neue Chancen im Leben, auf Anbindung und Möglichkeiten. Das ist einfach gut, richtig und wichtig! Wir sind rückblickend sehr dankbar für das Vertrauen am Anfang. 2016 wusste noch keiner, wohin die Reise gehen wird. Und ich kann jede Region nur dazu ermutigen, sich zu beteiligen und Elterntalk in die Präventionsstrukturen vor Ort zu holen. Es lohnt sich!

Resümee und Ausblick

Positive Entwicklung von Elterntalk NRW setzt sich 2023 fort

Mehr als 3.300 Mütter und Väter von über 7.000 Kindern haben sich im Jahr 2023 in rund 750 Gesprächsrunden getroffen. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Steigerung um 18 Prozent der Talkveranstaltungen und 22 Prozent der Gästezahlen. 120 ehrenamtlich tätige Moderator*innen – „das Herz von Elterntalk NRW“ – boten im landesweiten Elterntalk-Netzwerk Talks in 21 verschiedenen Sprachen an. Mit ihrem besonderen Zugang zu Familien nehmen sie niedrigschwellig und präventiv eine Lotsenfunktion ein zu Unterstützungsangeboten vor Ort. Auch die erst Mitte des Jahres neu hinzugekommenen Standorte hatten bereits nach wenigen Monaten lokale Netzwerke aufgebaut und es wurde getalkt.

Erziehungsverantwortung ist eine große Aufgabe

Elterntalk NRW greift die aktuellen Bedarfe von Eltern auf. Denn Eltern möchten ihre Kinder gut begleiten und vor Risiken schützen. Dazu wünschen sie sich Unterstützung angesichts rasanter technologischer, sozialer und politischer Veränderungen. Impulse und Handlungsempfehlungen gab es in 2023 bei den Fachtreffen zu den Themen „Elternsein in Krisenzeiten“, „(Cyber-)Mobbing in Korrelation mit Armut“ und „Künstliche Intelligenz im Alltag von Heranwachsenden“. Das Team von Elterntalk NRW hat Elternbelange mit vielfältigen Perspektiven und Expertisen betrachtet und inhaltlich bearbeitet. Wertvoll ist dazu der Austausch mit weiteren Institutionen in NRW, die als verbindendes Ziel haben, Eltern zu stärken. Diese landesweite Vernetzung wird in systematischer Zusammenarbeit fortgeführt.

Talks wirken

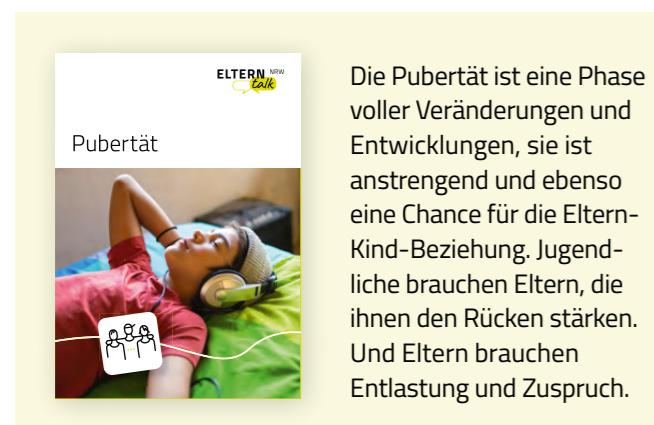
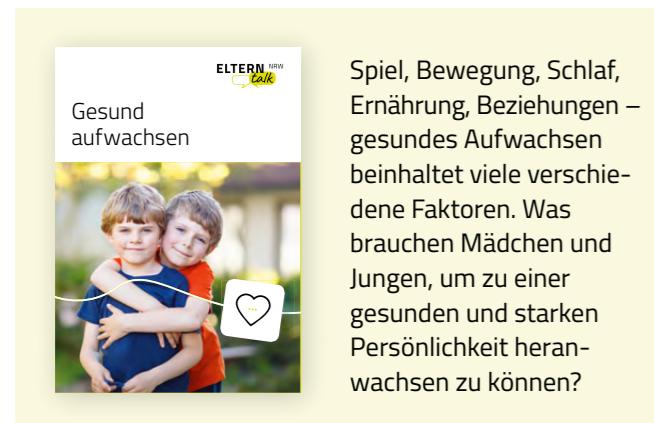
Rückgemeldet wird die stärkende und entlastende Wirkung des Austausches mit anderen Eltern für den Erziehungsalltag. Das Verständnis füreinander, mit dem sich Mütter und Väter in den Gesprächsrunden begegnen, bringt Eltern Sicherheit und Selbstbewusstsein. „Ich gehe geduldiger mit mir um. Ich habe nicht mehr so hohe Ansprüche an mich selbst als Mama durch unseren Austausch. Dann denk ich mir, Du machst es schon richtig“, so eine Mutter. Sich persönlich zu begegnen und sich in einem Vertrauensraum zu Erziehungsfragen auseinanderzusetzen, führt auch in unsicheren Zeiten zur Stärkung des sozialen Gefüges. „Ich kenne nun mehr Eltern in meiner Nähe, bei denen ich mir Unterstützung holen kann.“

Elterntalk NRW unterstützt Eltern dabei, ihre Kinder vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und nimmt damit die Aufgaben des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes wahr. In Zeiten des gesellschaftlichen Wandels wird es bei den Fragen um demokratieförderliche Erziehung, Diversität und Inklusion immer bedeutender, Eltern zu stärken. Diese Themen rückt das Elterntalk NRW-Team immer wieder in den Fokus und bietet mit Elterntalk NRW weiterhin ein etabliertes und niedrigschwelliges Bildungsangebot.



Elterntalk-Materialien

Bildkartensets zum Gesprächseinstieg



Zitat Moderatorin:
Elterntalk, dort wo ich Gemeinschaft finde.

Thematische Materialien

Mediennutzung in der Familie – Tipps für Eltern

12-seitiges Faltblatt / DIN-lang / 2020
Deutsch, Arabisch, Türkisch, Russisch, Kurdisch, Farsi/Dari, Urdu, Japanisch, Polnisch, Rumänisch, Bulgarisch
Knappe Übersicht für Eltern mit den wichtigsten Tipps zum Thema Medien in der Familie

Smartphone-Führerschein

16-seitige Broschüre / DIN A6 / 2018
gedruckte Version: Deutsch / Übersetzungen: Arabisch, Türkisch, Russisch & Kurdisch (als PDF online oder ausgedruckt auf drei Seiten)
Tipps zur Anschaffung des ersten Smartphones

Mediennutzung in der Familie – Tipps für Eltern

Karte / Deutsch / 125 x 235 mm / 2017
Knappe Übersicht für Eltern mit den wichtigsten Tipps zum Thema Medien in der Familie



Computer-Spiele in der Familie

20-seitige Broschüre / quadratisch / 2018
Tipps in leichter Sprache

Einladung zum Dialog

Karte / DIN A6 / 2018
in verschiedenen Sprachen: Arabisch, Deutsch, Kurdisch, Polnisch, Russisch, Türkisch
Gesprächsleitlinien bei Elterntalk NRW

Neu:
Fotografieren in der Familie – Tipps für Eltern
Karte / DIN A5 / Deutsch / 2023
Knappe Übersicht zum Thema Persönlichkeitsrechte und Privatsphäre bei Veröffentlichung von Kinderfotos im Netz

Regeln zur Medienerziehung

Karte / DIN A5 / Deutsch / 2019
Bildkarte für Familien, um Vereinbarungen zu treffen, mit Erläuterungen auf der Rückseite



Gefördert vom

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

